

シラー新聞

Nr. 8 • 1. Jahrgang • Japan News der Familie Schiller aus Kobe / Japan • 2005-07-10



Illustration eines klassischen Theaterspiels aus der Zeitschrift FUZUKO GAHO (erschieden in Tokyo um 1900)

Auf der Suche nach alten Dingen im hochmodernen Japan

Europäisches Flair und schottische Kultur im Herzen von Kobe

In mehrfacher Hinsicht wird es langsam feucht. Zunächst zeigt sich der Sommer jedoch von seiner angenehmen Seite, wahrscheinlich, um uns in vermeintlicher Sicherheit zu wiegen. Morgens empfangen uns zunehmend fröhliche, wohlige Temperaturen, die sich auch am Abend wacker halten. Damit lässt sich es im allgemeinen gut leben. Doch stetig steigt das Thermometer, und als bereits kurz nach sieben Uhr am Morgen so um die 24 Grad erreicht sind, der Schweiß sich bereits startklar macht, wird es Zeit über einen geeigneten Garderobenwechsel nachzudenken.

Dieser hat sich Anfang Juni heimlich durch alle Gesellschaftsschichten gezogen. Die Schul- und

Universitätsmode geht auf Sommer Röcke und -hosen sowie dünne Bläser, der bereits erwähnte Salaryman verzichtet größtenteils auf sein Sakko, und, was aufgrund persönlicher Betroffenheit besonders wichtig ist: Es wird auf Halbarm umgestellt. Schnell heißt es, sich dem Trend anzupassen, und die langärmeligen Oberhemden einzumotten. Dies sollte man jedoch wörtlich nehmen, da wir zunehmend diese lieben, kleinen Tiere zu Gast haben. Erst der Mottenschutz führt zu stabilen Verhältnissen.

Auch die Bahnangestellten der Hankyu-Linie tragen übrigens helle Sommeranzüge. Nur die weißen Handschuhe, mit der sie die Bahnen auf den richtigen Gleisen füh-

ren, sind vermutlich die gleichen wie zuvor. Die Damenwelt ist zunehmend mit Sonnenschirm unterwegs, den es in vielen hellen, freundlichen Farben, aber auch im seriösen Schwarz gibt. Besonders gefallen jedoch die eher seltenen weinroten Exemplare. Das Ange-

Impressum und unsere Anschrift

1478-4 Shironomae, Mikage-aza,
Mikage-cho, Higashinada-ku
Kobe, 658-0056 Japan

Tel. / Fax 0081 (0)78 843 7910

Mobil 0081 (0)80 3101 4757

eMails sebastian.schiller@t-online.de

christiane.schiller@gmx.net

felix.schiller@gmx.net

simon.schiller@gmx.net

bot für Sonnenschirme ist riesig. Für jeden Geschmack und jede Größe findet sich ein Exemplar. Sollte die Kaufentscheidung vom Gewicht beeinflusst werden, hat sich ein Kaufhaus in Osaka einen besonderen Service einfallen lassen: In der Sonnenschirmabteilung ist eine kleine Waage aufgestellt. Damit lassen sich bequem Gewicht des Schirms und Belastbarkeit der modischen Handtasche in Einklang bringen. Ein ungewolltes Ausbeulen lässt sich somit verhindern. Auch für Fahrräder gibt es verschiedene Halterungssysteme für Sonnenschirme.

Japans Ministerpräsident Koizumi warb vor kurzem mit der Kampagne „Cool Biz“ dafür, dass Sakos und Krawatten im Schrank bleiben. Auf diese Weise ließe sich Strom bei den Klimaanlageanlagen einsparen. Der Berechnung der Regierung zufolge, können durch das „Einfrieren“ der Klimaanlageanlagen in den Büros auf Werte, die nicht niedriger als 28 Grad liegen, die Vorgaben für das so genannte Kyoto-Protokoll schneller erreicht werden.

Seit einer Woche hat nun die Regenzeit eingesetzt. Lange hatten die trotz allem immer noch kräftig grünen Pflanzen darauf gewartet. Wir dagegen weniger. So regnete es zunächst drei Tage hintereinander teilweise so stark, dass die

Hose bis zum Knie und der Halbarm bis zur Schulter feucht, eigentlich sogar nass waren. Auch zuhause kommt in der gerade begonnenen Ferienzeit nicht wirklich Freude bei diesem Wetter auf. Nach einer kurzen Auszeit ist nun auch für die kommende Woche keine Besserung zu erwarten. Wir wissen zu schätzen, dass unsere Wohnung nur etwa drei Minuten von der Bahnstation entfernt ist.

In Deutschland wird der Schotte gemeinhin mit einem ganz besonderen Attribut versehen, den ein Elektrokaufhaus zu dem bekannten Werbespruch „Geiz ist...!“ geformt hat. Bei der in Japan herrschenden Kaufkraft, die etwa doppelt so hoch wie in Deutschland ist, sollte man hier keine Schotten erwarten. Und doch sind wir ihnen leibhaftig und im Schottenrock begegnet; und zwar sogar japanischen Schotten. Wie kam es dazu?

Lange stand bereits der Wunsch auf unserer Ausflugsliste, einmal einen ganz besonderen Stadtteil von Kobe erkunden. Nordwestlich vom Zentrum der Stadt am Berg hang gelegen, zeigen sich in *Kitano* noch heute deutliche Spuren der Öffnung Japans für den Handel mit dem Westen. Kobe zählt 1868 zu einer der ersten internationalen Häfen, die davon profitierten. So ließen sich wohlhabende Kaufleute und Diplomaten hier nieder und



Schindelbau in Kitano

mehr als zwanzig erhalten gebliebene Häuser aus dieser Zeit können besichtigt werden. Dabei finden sich viele Stein- und Schindelbauten im klassisch viktorianischen Stil. Ein leichter europäischer Luftzug weht durch die schmalen, manchmal südländisch anmutenden Gassen. Vielfach sind die Häuser genau einem europäischen Land zugeordnet. So gibt es ein Dänemark-Haus, ein Holland-Haus usw. In Letzterem kann man sich bei Bedarf – ganz japanisch – in holländischer Tracht einkleiden und fotografieren lassen.

Da das Ganze einen gewissen musealen Charakter hat und auch wirklich schöne Häuser zu sehen sind, kommen natürlich auch wir ein wenig ins Schwärmen. Geneigte Leser werden sich denken können, dass man sich bei den vielen supermodernen und eigentlich immer gleich aussehenden japanischen Städten gelegentlich gerne an den einen oder anderen bekannten Baustil erinnert; zum Beispiel an die Leichtigkeit des Jugendstils. Doch zeigen Städte in Japan eben häufig weder Leichtigkeit noch Stil.

Doch zurück zu den Schotten. Während wir also durch *Kitano* spazieren und gerade ein Haus mit Stuckdecken und Wetterhahn auf dem Dach besichtigen, marschiert eine kleine Kolonne unter Getöse durch die Gasse. Und, ob man es nun glaubt oder nicht: Es handelt sich tatsächlich um eine Dudelsackgruppe im typisch schot-



Ganz schottisch und doch in Japan

tischem Kilt. Ein gewisser europäischer Anteil in der Gruppe ist zwar nicht zu übersehen, doch besteht der Großteil aus Japanern, die sich trotz der Wärme die schottische Schurwolle angelegt haben.

An der Deutschen Schule ist es Tradition, das abgelaufene Schuljahr mit einem kleinen Fest zu verabschieden. Eigentlich nicht nur das Schuljahr, sondern auch Schüler, Eltern und Lehrer, da es bedingt durch berufliche Wechsel oder andere Veränderungen ein häufiges Kommen und Gehen gibt. So wird also diese Feier auch *Sayonara-Party* genannt, was die Abreisenden natürlich nicht so gerne hören wollen, weil es ja doch irgendwie immer alles ganz traurig wird. Alle haben sich bei den Vorbereitungen aber wieder mächtig angestrengt, und so wird es musikalisch und kulinarisch ein gelungenes Fest. Eltern und Kinder zweier Erzieherinnen, die die Schule verlassen, haben sich etwas besonders Schönes einfallen lassen. Alle Kinder überraschen die Beiden im Kimono, was zu ausgesprochen viel Freude, ein paar wehmütigen Tränen und zahlreichen Fotos führt.

Felix und Simon haben damit ihr erstes japanisches Schuljahr erfolgreich überstanden. Doch auf dem Weg dahin, insbesondere in den letzten Wochen vor den Zeugnissen, waren noch einige Hürden zu meistern; geplante und ungeplante. Erleichtert genießen beide nun



Sayonara-Party in der deutschen Schule



Regenwolken in den Bergen über Mikage

zwei Monate Ferien, bei denen sie jedoch im Gegensatz zu Deutschland auch einige Hausaufgaben begleiten. Christiane hat dagegen Anfang Oktober noch ganz andere Aufgaben zu meistern. Dann gilt es nämlich, an der Deutschen Schule das alljährliche stattfindende Oktoberfest zu bestreiten. Laut Auskunft aller Alteingesessenen *das Ereignis schlechthin*. Sowohl, was den Aufwand der Beteiligten als auch das Interesse der zahlreichen Gäste angeht. Die Organisation des Kuchenbuffets liegt nun in Christianes Händen, die aber ohne Unterstützung vieler anderer hilfreicher Hände nicht ausreichen werden. Ganz einfach deswegen, weil aufgrund der Erfahrungen vergangener Jahr wohl rund 120 Kuchen benötigt werden. Kein leichtes Unterfangen. Die Besucher konsumieren zum Teil nicht nur einzelne Stücke, sondern gleich halbe und ganze Kuchen und Torten.

Lange war der Kelch vorübergegangen; der Kelch, im Kollegenkreis die japanische Sangeskunst, auch *Karaoke* genannt, zu pflegen. Die Fortsetzung unseres projekt-internen Teamentwicklungsseminars brachte dann plötzlich diesen Punkt als Abendaktivität auf die Agenda. Diesmal verlegen wir den Ort des Seminars in die frisch renovierten Räumlichkeiten des

Schering Trainingscenters auf Rokko-san, einem Berg nördlich von Kobe. Idyllisch und besonders angenehm kühl auf etwa 800 m Höhe gelegen. Die nett hergerichteten



Der Teleprompter hilft beim Karaoke

Räume in einer ehemaligen Jugendherberge bieten Wasch- und Schlafgelegenheit. Toiletten und Duschen befinden sich auf den Gängen. Dabei sei angemerkt, dass die Toiletten nicht mit den eigenen Schuhen betreten werden dürfen. Vielmehr erwarten den Eintretenden ein paar hübsche, in Schließrichtung aufgestellte Paar blaue Plastikschuhe, die beim Verlassen möglichst in der gleichen Richtung zu positionieren sind.

Das Abendprogramm naht also, und wir verlassen das Trainingscenter zu einem 10-minütigen Fußmarsch zum nahe gelegenen Rokko-san Hotel. Auf Penthouse-Ebene mit wunderbarem Blick auf das nächtliche Kobe ist dort ein Karaoke-Raum für uns reserviert. Ein Raum, der Platz für drei Sofas ei-

nen Couchtisch sowie die Karaoke-Anlage bietet. Eine Wohnzimmeratmosphäre liegt über dem zu erwartenden geselligen Beisammensein. Bald geht es daran, aus einem



Titelseiten der Zeitschrift FUZUKO GAHO

Buch, welches etwa so dick wie das Berliner Telefonbuch (Buchstabe L-Z) ist, einen Zahlencode für das Lied herauszusuchen, welches man anschließend zum Besten und ins Mikrofon geben will. Unterstützt wird der jeweilige Akteur durch eine Musikanlage, die sowohl die dazugehörige Musik als auch den Text liefert. Begleitend dazu läuft ein mehr oder weniger passendes Video. Fürsorglicherweise hat ein japanischer Kollege

insbesondere für die deutschen Kollegen einen Kopf- bzw. Haarschmuck mitgebracht. Mit diesem ausgestattet treten wir zunächst im Duo und dem einzigen verfügbaren, deutschen Stück auf: „Neunundneunzig Luftballons“. Später tasten wir uns dann als Solisten durch englische oder spanische Songs, die manche gesangliche Herausforderung darstellen. Alles in allem aber ein gelungener Abend, bei dem sich ganz deutlich die musikalischen Qualitäten der japanischen Kollegen zeigen.

Dass es neben alten Häusern in Japan auch andere schöne alte Dinge gibt, ist auf einer großen Antikmesse „Antique Grand Fair“ in Kyoto zu entdecken, die schon zum 32. Mal stattfindet. Der strömende Regen hält uns an diesem Tag nicht ab, und es soll sich lohnen. Fast 350 Aussteller füllen eine Messehalle sowie ein paar angrenzende Räume. Die Stände für die dreitägige Ausstellung sind gefällig hergerichtet, die angebotenen Waren gut drapiert und selbst für kleine Scheinwerfer zum besseren Aus-

Nützlicher Helfer des Monats

Japaner sind sehr praktische Menschen. Viele kleine Dinge erleichtern ihnen das tägliche Leben. In loser Reihe sollen hier solche stummen Helfer vorgestellt werden.

Wer möchte nicht einmal unangenehme Geräusche vertuschen? Ein silbernes Kästchen erlaubt dies bei Bedarf auf gewissen, stillen Örtchen. Eine Handbewegung vor dem Sensor sorgt für lautes Papierrascheln.



leuchten wurde von den Händlern gesorgt. Neben einem goldfarbenen *Obi*, einem breiten Gürtel, welcher normalerweise einen Kimono zusammenhält, aber auch zu Tischdekorationszwecken verwendet wird, und einem wunderbaren Wandbehang mit Storchenmotiv, erwerben wir auf ein ganz besonderes Buch.

Vielleicht würde man „Kladde“ sagen. Denn es handelt sich um ein per Hand gebundenes und damit in seiner Art einziges Exemplar. Eingeklebt sind offenbar Bilder aus einer in Tokyo erschienenen Zeitschrift FUZUKO GAHO, die Bilder aus dem japanischen Leben Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts zeigt. Zügig eingeleitete Internet-Recherchen ergeben, dass etwa fünfhundert Ausgaben in dem Zeitraum von 1889-1916 erschienen. Neben der interessanten Geschichte des Buches und der Zeitschrift als solches, sind aber besonders die Vielzahl farblich ansprechenden Drucke zu erwähnen, die sich auf den eingebundenen Seiten befinden. Aufgrund von Papierknappheit handelt es sich übrigens teilweise um Seiten, die ursprünglich als Skizzen-, Schnittmuster oder Textseiten einem ganz anderen Zweck dienten. Das komplette Buch kann übrigens auf den Internetseiten der Shira-Shinbun durchgeblättert werden.

[Fortsetzung folgt]

Japanisch Teil 3

How do you do? はじめまして <i>hajime-mashite</i>		My name is ~. 私の名前は~(です) <i>watashi no nama'e wa ~ (des)</i>	
Nice to meet you. よろしく(お願いします) <i>yoroshiku (onegai shimas)</i>		Nice to meet you, too. こちらこそ <i>kochira-koso</i>	
And your name is...? (すみません) お名前は何ですか? <i>(sumimasen) o-nama'e wa</i>		Nice meeting you. 今後ともよろしく(お願いします) <i>konago-tomo yoroshiku (onegai shimas)</i>	
* I appreciate your help. お世話になります <i>osewa ni narimas</i>		Thank you for your kindness. いつもすみません <i>itsumo sumimasen</i>	
Noriko-san ノリコさん <i>being polite (universal)</i>	Noriko-chan ノリコちゃん <i>being friendly (esp. for girls)</i>	Yamada-san 山田さん <i>showing respect (for seniors/superiors)</i>	Yamada-kun 山田君 <i>showing friendliness (for juniors/subordinates)</i>
I can speak. 話せます <i>hanase-mas</i>	I can't speak. 話せません <i>hanase-masen</i>	Can you speak? 話せますか? <i>hanase-mas-ka</i>	I am learning. 勉強中(です) <i>benkyou-chuu (des)</i>
Japanese 日本語 <i>nihon-go</i>	English 英語 <i>eigo</i>	Korean 韓国語 <i>kanikoku-go</i>	Chinese 中国語 <i>chugoku-go</i>
Tagalog タガログ語 <i>tagalogu-go</i>	Thai タイ語 <i>tai-go</i>	Iranian/Persian イラン語/ペルシャ語 <i>iran-go/perusha-go</i>	Portuguese ポルトガル語 <i>porutogaru-go</i>